

Cerebralparese

Die Diagnose einer Cerebralparese beschreibt das Krankheitsbild einer frühkindlichen Schädigung des sich in Entwicklung befindlichen Gehirns. Die Hirnschädigung kann vor, während und auch nach der Geburt auftreten, sie ändert sich im Leben des Kindes nicht. Das Ausmass der Beeinträchtigungen ist von Kind zu Kind unterschiedlich und kann sich beim einzelnen Kind im Verlauf ändern. Gemeinsam ist das Bild einer sensomotorischen Störung. Je nach Lokalisation der Schädigung können alle 4 Extremitäten (Tetraparese) oder die Arme oder die Beine (Diparese) betroffen sein. Es kann auch eine einseitige Arm- und Beinparese bestehen (Hemiparese). Die Lähmungsqualität wird nach spastisch (mit erhöhter Muskelspannung), ataktisch (mit eingeschränkter Bewegungskoordination), dyskinetisch (mit eingeschränktem Bewegungsablauf) und hypoton (mit verminderter Muskelspannung) unterschieden. Es können gleichzeitig Störungen der Oberflächen- und Tiefensensibilitäts sowie Seh-, Sprach-, Hör- und mentale Störungen vorliegen. Eine dauerhafte unbalancierter Kraftwirkungen auf die Gelenke kann Fehlhaltungen, Kontrakturen und Schmerzen verursachen, welche in der Folge eine beträchtliche Einschränkung der Lebensqualität und Lebenserwartung mit sich bringen.

Eine ursächliche Therapie der Cerebralparese ist nicht möglich. Ziel der orthopädischen Behandlung ist die Verbesserung der Lebensqualität bis ins Erwachsenenalter, der Erwerb respektive der Erhalt der Mobilität sowie die Vermeidung respektive Behandlung von Fehlstellungen am Rumpf und an den Extremitäten, die lähmungsbedingt auftreten können. Im Rahmen einer regelmäßigen orthopädischen Betreuung werden für den Alltag orthopädische Hilfsmittel angepaßt und überprüft, die der Tonusregulierung, Schmerzfreiheit und dem Ausgleich funktioneller Defizite dienen sollen. Durch Schienen- und Gipstherapien teilweise kombiniert mit spastikhemmenden Botox-Injektionen kann eine Kontrakturprophylaxe, aber auch eine Korrektur von Kontrakturen erfolgen. Wenn nach Ausschöpfen der konservativen Massnahmen die Beeinträchtigung dennoch zunimmt, können auch Operationen zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

